

Er kommt!

Aber wer ist es, der da kommt?

Eine adventliche Spurensuche.

30. November

DER VERHEISSENE

Sonntagsbraten, köstliches Essen. Was aber besonders schön war zuhause: Wenn die kleinen Löffel auch auf dem Mittagstisch gedeckt waren, verhiessen sie einen süßen Nachtisch – Eis oder Pudding oder Obstsalat oder ... Und weil sie einfach durch ihre Anwesenheit auf dem Tisch etwas verhiessen, nannten wir sie die „kleinen Propheten“.

Gott selbst kündigt auch etwas an. Er selbst schickt einen los, der alles gut machen soll. Das klingt so banal. Aber letztlich ist das Gottes Ziel. Und es meint viel mehr, als ich mir vorstellen kann. Denn „alles gut machen“ ist wohl die unvorstellbar größte Aufgabe, die es gibt. Kein Mensch kann das, so sehr liegt die Welt doch im Argen. Wir Menschen treiben sie und uns sogar immer weiter in den Abgrund und die Finsternis. *„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“* Das setzt der Prophet Jesaja (Kap. 9 Vers 1) meiner Resignation entgegen.

Was mich für den Advent auch nachdenklich macht. Der da kommt, ist nicht mein Wunschprodukt. Er wird von Gott geschickt. Er hat seinen Auftrag ganz und ausschließlich von Gott. Aber: Den Auftrag hat er – alles, wirklich alles gut zu machen. Krasser kann der Gegensatz ja nicht sein: hier Finsternis, dort Licht. Alles wird gut. Das verheißt Gott und kümmert sich drum.